

# Naturheilkundepionier Alfred Vogel und die Pflanzenheilkunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **280 (2001)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377155>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

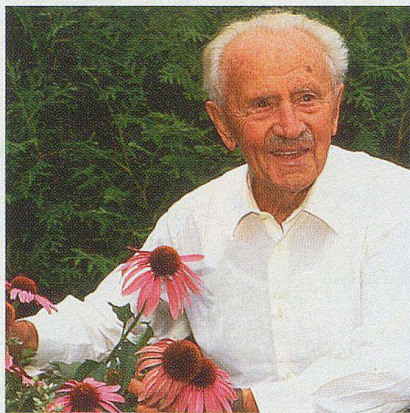
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Naturheilkundepionier Alfred Vogel und die Pflanzenheilkunde

Die Phytotherapie oder Pflanzenheilkunde ist die Lehre von der therapeutischen Anwendung von Heil- und Arzneipflanzen. Der bekannte Naturheilkundepionier und Autor des Bestsellers «Der kleine Doktor», Alfred Vogel (1902–1996), ist massgeblich daran beteiligt, dass die Kräuterheilkunde populär geworden ist.

Der Ausdruck Phytotherapie stammt aus dem griechischen Wort «phyton» (= Pflanze) und wurde vom französischen Arzt Henri Leclerc (1870–1955) zum ersten Mal verwendet. Entstanden ist die Phytotherapie aus der alten, volkstümlichen Kräuterheilkunde. Von da bis zur modernen Phytotherapie war der Weg allerdings lang. Um sich von Vorstellungen und Verordnungen der alten, tief in der Volksheilkunde verwurzelten Kräutermagie zu befreien, hat die Pflanzenheilkunde manches Hindernis überwinden müssen.

Die Phytotherapie ist derjenige Teil der Medizin, der sich mit der Anwendung pflanzlicher Heilmittel beim kranken Menschen beschäftigt. Sie umfasst alle Heilpflanzen, von harmlosen wie der Kamille bis hin zu stark wirkenden wie Digitalis oder Tollkirsche. Dabei ist zu betonen, dass die Bezeichnung «harmlos» keineswegs bedeutet, dass diese Heilpflanzen weniger wirksam



*Pflanzenheilkundler, Firmengründer und Erfolgsautor Alfred Vogel (1902–1996).*

sein. Es will vielmehr besagen, dass man von diesen Pflanzen keinen unmittelbaren intensiven Effekt erwarten kann und dass sie auch keine wesentliche Toxizität (Giftigkeit) aufweisen, so dass man sie ohne Schaden auch über eine längere Zeit hinweg kurmässig einnehmen kann.

## **Frisch verarbeitete Pflanzen wirken am besten**

1933, als der 1902 in Aesch bei Basel geborene Alfred Vogel ins Appenzellerland kam, brachte er die Entdeckung mit, dass frisch verarbeitete Pflanzen eine weit grössere Heilkraft entwickeln als getrocknete. Alfred Vogel führte am Hätschen in Teufen zunächst eine Naturarztpraxis mit einem kleinen Kurhaus, erforschte

Pflanzen und ihre Heilwirkungen und nahm eine weltweite Reise- und Vortragstätigkeit auf, die ihn mit vielen «Grossen» aus Politik und Wissenschaft – z. B. John F. Kennedy, Albert Schweitzer oder dem Chemie-Nobelpreisträger Linus D. Pauling – zusammenführte. Um Fabrikation und Vertrieb seiner Produkte sicherzustellen, unternahm der «Naturmensch Alfred Vogel» schliesslich 1963 einen für ihn ungewöhnlichen Schritt: Er gründete im thurgauischen Roggwil die Bioforce AG. Zusammen mit dem kleineren Fabrikationsbetrieb in Pfäffikon (SZ) gehört die Bioforce AG heute in Europa und Übersee zu den bedeutendsten Herstellern von natürlichen, 100 Prozent biologischen Heilmitteln, Reform- und Körperpflegeprodukten. Seine vielfältigen Publikationen, darunter Bücher wie «Der kleine



*«A. Vogels Gesundheits-Nachrichten» – seit ihrem ersten Erscheinen 1929 die Zeitschrift für natürliche Gesundheit, Lebensfreude und naturheilkundliche Kompetenz.*



*Der Rote Sonnenhut (lat. Echinacea purpurea) – die Lieblingspflanze Alfred Vogels, deren Wirkstoffe das Immunsystem stärken.*

Doktor» und die seit 1929 monatlich erscheinende Zeitschrift «A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten», erreichen ein Millionenpublikum und sind längst zu Klassikern geworden.

### **Gesamtheit der Wirkstoffe**

Die wissenschaftliche Forschung ging immer dahin, aus einer Heilpflanze den hauptsächlichsten Wirkstoff zu isolieren. Die Konsequenz daraus, nämlich den isolierten Wirkstoff auch isoliert anzuwenden, hat sich in der Praxis als weniger wirksam erwiesen, als man in der Theorie angenommen hatte. Bei vielen Heilpflanzen wirkt die Gesamtheit aller Wirkstoffe, ja aller Inhaltsstoffe. Darüber hinaus gibt

es eine ganze Reihe von Heilpflanzen, bei denen überhaupt kein eigentlicher oder hauptsächlichlicher Wirkstoff aufzufinden ist, sondern bei denen nur die Gesamtheit aller Inhaltsstoffe einen therapeutischen Effekt zeigt.

### **Langdauernde, kurmässige Anwendung**

Viele neue Erkenntnisse und Entwicklungen haben dazu geführt, dass die Pflanzenheilkunde einen neuen, medizinischen Aspekt erhalten hat. Vieles von dem, was Alfred Vogel in den Vierziger-, Fünfziger-, Sechziger- und Siebzigerjahren über Heilpflanzen wie den Roten Sonnenhut (lat. Echinacea purpurea)

oder das Johanniskraut (lat. Hypericum perforatum) geschrieben hat, ist inzwischen von wissenschaftlichen Studien eindrücklich bestätigt worden. Gegenüber den chemischen Heilmitteln weiss die Phytotherapie zwei entscheidende Vorteile auf ihrer Seite: ihre Heilmittel weisen keine Nebenwirkungen auf und: Pflanzliche Heilmittel sind – im Unterschied zu chemisch-synthetischen Präparaten – natur- und volksnah geblieben.

Hinweis: Der A.-Vogel-Heilpflanzen-Schaugarten ist von Mai bis September täglich geöffnet und frei zugänglich. Aufgrund des grossen Interesses werden Gruppen gebeten, sich für Führungen frühzeitig voranzumelden bei: A. Vogel Gesundheitszentrum, Remo Vetter, Postfach 43, CH-9053 Teufen, Tel. 071/333 10 23, Fax 071/333 42 74.